Dr. Reimer Fischer
Mitglied des Rates der Stadt Bergisch Gladbach
Lückerather Weg 71, 51429 Bergisch Gladbach

Frau Bürgermeisterin
Maria Theresia Opladen
Rathaus, Konrad-Adenauer-Platz
Postfach 200920

EINGEGANGEN
1-103/8
- 6. Juni 2000

17. Juni 2000

5. Juni 2000

Betr.: Fragen zur Wirtschaftsförderung

Seh geehrte Frau Opladen,

mit Bezug auf §20 der Geschäftsordnung stelle ich in der Anlage zu diesem Schreiben 6 Fragen zur Wirtschaftsförderung in Bergisch Gladbach. Ich bitte um schriftliche Antwort auf der nächsten Ratssitzung.

Mit freundlichen Grüßen

Reimer Fischer

Anlage: Fragen zur städtischen Wirtschaftsförderung

112

Ratsfraktion Bergisch Gladbach **F.D.P.**
Stv Dr. Reimer Fischer

05. Juni 2000

Fragen an die Verwaltung zur städtischen Wirtschaftsförderung

Das Arbeitsplatzangebot in der Stadt, Meßlatte für die wirtschaftliche Entwicklung, stagniert, während gleichzeitig die Einwohnerzahl zunimmt. Die Zahl der Arbeitslosen ist immer noch hoch. Es gibt deutlich mehr Auspendler als Einpendler. Mit Blick auf die Zukunft ist dieser Sachstand unbefriedigend.

Durch aktive Wirtschaftsförderung kann die Stadt zur Verbesserung des beschriebenen Iststandes beitragen. Voraussetzung dafür sind freie Gewerbeflächen, die attraktiv und übersichtlich angeboten werden. Im Rahmen des Projektes Stadtmarketing war 1993 geplant, einen DV-gestützten Gewerbeflächen- und Immobilienkataster zu erstellen. 1997 wurde der Plan mit dem Hinweis auf den Strukturatlas Regio Rheinland aufgegeben. In "Informationen für Bürger und Gäste" von 1998 heißt es auf Seite 41: "Die Projekte des (Stadtmarketing)-Handbuches wurden überwiegend abgearbeitet...."

Die F.D.P.-Fraktion hat Sorge, daß im Rahmen der Wirtschaftsförderung nicht alle Möglichkeiten zur Ansiedlung neuer Betriebe ausgeschöpft werden. Deshalb stelle ich hierzu folgende Einzelfragen:

1. Warum wurde der geplante Gewerbeflächenkataster nicht erstellt, sondern nur eine Vermittlungsliste als Grundstock für einen Gewerbeflächenkataster (Stadtmarketing-Handbuch März 1996)?

2. Im Stadtgebiet Bergisch Gladbach besteht nach Informationen der F.D.P.-Fraktion ein Mangel an Gewerbeflächen. Betrifft dies einen Mangel an bezahlbaren Gewerbeflächen, d.h. sind die freien Gewerbeflächen vergleichsweise zu teuer? Oder sind sie überhaupt nicht verfügbar, d.h. Anfragen müssen in der Regel von Anfang an abschlägig beschieden werden? Soweit diese Frage differenziert betrachtet werden muß, bitte ich um eine differenzierte Antwort.

3. Welche Möglichkeiten gibt aus Sicht der Verwaltung, neue Gewerbeflächen auszuweisen? Können ggf. sanierungsbedürftige Gewerbegebiete erworben und nach der Sanierung einer besseren Vermarktung zugeführt werden? Können ggf. kurzfristig Teile der im Gebietsentwicklungsplan ausgewiesenen Flächen einer gewerblichen Nutzung zugeführt werden? Gibt es andere Möglichkeiten?

4. Bergisch Galdbach hat sehr gute "weiche" Standortbedingungen. Bei Verfügbarkeit attraktiver Gewerbeflächen kann man erwarten, daß mit städtischer Marketing-Unterstützung neue Betriebe nach Bergisch Gladbach geholt werden können. Welche erweiterten Möglichkeiten gibt es hierfür? Wie kann man sie ausschöpfen? Sollte das von der RBW verfolgte, in Aachen erfolgreiche Konzept des Public Leasing nicht auch von Bergisch Gladbach aufgenommen werden? Gibt es Chancen und was müßte getan werden, um beispielsweise die im Raum Köln-Bonn anzusiedelnde Außenstelle des Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston/USA nach Bergisch Gladbach zu holen?

Die RBW, die ihren Standort in Bergisch Gladbach hat, wird bei der städtischen Werbung berücksichtigt. Es gibt jedoch Hinweise, daß keine aktive Kooperation stattfindet. Meine Fragen dazu:

5. Ist es zutreffend, daß die RBW zu ihrem Vorhaben, kreisweit einen Gewerbeflächenkataster aufzustellen, aus Bergisch Gladbach keine Informationen erhält? Wenn ja, warum nicht?

6. Warum gibt es die Parallelarbeit für das Stadt- und Kreisgebiet auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung? Sieht Bergisch Gladbach die RBW ggf. nicht als Partner, sondern als Wettbewerber?

R. Fischer

113

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Stadt Bergisch Gladbach · 51439 Bergisch Gladbach

Herrn Stadtverordneten
Dr. Reimer Fischer
Lückerather Weg 71

51429 Bergisch Gladbach

Wirtschaftsförderung

Bürogebäude Hauptstraße 192
Auskunft erteilt:
Martin Westermann, Zimmer 112
Telefon: 02202/142639
Telefax: 02202/142666
e-mail: info@bergischgladbach..de

8/80 – We/Mü

27. Juni 2000

Ihre Anfrage vom 05.06.2000

hier: Fragen an die Verwaltung zur städtischen Wirtschaftsförderung

Sehr geehrter Herr Dr. Fischer,

1. Warum wurde das geplante Gewerbeflächenkataster nicht erstellt, sondern nur eine Vermittlungsliste als Grundstock für ein Gewerbeflächenkataster (Stadtmarketing-Handbuch März 1996)?

Die Stadt Bergisch Gladbach hat einen erheblichen Mangel an gewerblichen Bauflächen. Aktuelle Nachfragen aufgrund der Vermittlungsliste ergeben z. Z. einen Bedarf von ca. 200.000 m². Freiwerdende gewerbliche Bauflächen konnten in den letzten Jahren innerhalb kurzer Zeit wieder einer gewerblichen Nutzung zugeführt werden. Darüber hinaus sind der Wirtschaftsförderung nur wenige nicht genutzte Gewerbegrundstücke bekannt, die jedoch fast allesamt eine besondere Problematik in Hinsicht auf eine erneute gewerbliche Nutzung mit sich bringen. An der Situation dieser Grundstücke hat sich teilweise seit mehreren Jahren nichts verändert. Auf der Grundlage dieser Ausgangssituation und unter Berücksichtigung von Kosten-/Nutzenaspekten wurde auf die Einführung des geplanten Gewerbeflächenkatasters verzichtet, und den Informationsbedürfnissen der Unternehmen auf der Grundlage einer Vermittlungsliste, in der sowohl Miet- und Kaufanfragen als auch Miet- und Kaufangebote dargestellt werden, nachgekommen.

2. Im Stadtgebiet Bergisch Gladbach besteht nach Informationen der F.D.P.-Fraktion ein Mangel an Gewerbeflächen. Betrifft dies einen Mangel an bezahlbaren Gewerbeflächen, d.h. sind die freien Gewerbeflächen vergleichsweise zu teuer? Oder sind sie überhaupt nicht verfügbar, d.h. Anfragen müssen in der Regel von Anfang an abschlägig beschieden werden? Soweit diese Frage differenziert betrachtet werden muß, bitte ich um eine differenzierte Antwort.

Die große Nachfrage bei gleichzeitig geringem Angebot an Gewerbeflächen in Bergisch Gladbach sorgt dafür, dass die wenigen verfügbaren Gewerbeflächen z. B. im Vergleich zu den restlichen Kommunen des Rheinisch-Bergischen Kreises relativ teuer sind. Diese Frage kann jedoch nicht absolut beantwortet werden, da eine Reihe von Unternehmen trotz hoher Preise bereit ist, Grundstücke zu erwerben, wenn sich die beabsichtigte Nutzung im Rahmen dieser gewerblichen Baufläche realisieren läßt. Einige wenige Grundstücke scheinen jedoch überhaupt nicht verfügbar zu sein, da die Eigentümer aufgrund überzogener Forderungen oder sonstiger grundstücksrelevanter Probleme nicht bereit sind diese Grundstücke dem Markt zur Verfügung zu stellen. Grundsätzlich ist es so, dass viele Anfragen, insbesondere wenn größere gewerbliche Flächen benötigt werden, von Anfang an abschlägig beschieden werden müssen, da gewerbliche Bauflächen in einer Größenordnung von größer 10.000 m² z. Z. in der Stadt Bergisch Gladbach nicht zur Verfügung stehen.

3. Welche Möglichkeiten gibt es aus Sicht der Verwaltung, neue Gewerbeflächen auszuweisen? Können ggf. sanierungsbedürftige Gewerbegebiete erworben und nach der Sanierung einer besseren Vermarktung zugeführt werden? Können ggf. kurzfristig Teile der im Gebietsentwicklungsplan ausgewiesenen Flächen einer gewerblichen Nutzung zugeführt werden? Gibt es andere Möglichkeiten?

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, die im neuen GEP vorgesehenen Flächen (GIB/ASB) einer gewerblichen Nutzung zuzuführen. Als wesentliches Gewerbegebiet ist hier der Bereich „Spitze“ zu nennen.
Die Stadt kann nach Änderung bzw. Neuaufstellung des GEP im Rahmen ihrer Planungshoheit und unter Beachtung der landesplanerischen Vorgaben gewerblich nutzbare Flächen ausweisen. Kurzfristig dürfte dies nicht möglich sein.

Sanierungsbedürftige Flächen sollten wie beispielhaft bei der Hermann-Löns-Kaserne durch die Mitwirkung Dritter einer neuen Nutzung zugeführt werden. Der Erwerb solcher Flächen durch die Stadt sollte die Ausnahme bleiben.

4. Bergisch Gladbach hat sehr gute „weiche“ Standortbedingungen. Bei Verfügbarkeit attraktiver Gewerbeflächen kann man erwarten, dass mit städtischer Marketing-Unterstützung neue Betriebe nach Bergisch Gladbach geholt werden können. Welche erweiterten Möglichkeiten gibt es hierfür? Wie kann man sie ausschöpfen? Sollte das von der RBW verfolgte, in Aachen erfolgreiche Konzept des Public Leasing nicht auch von Bergisch Gladbach aufgenommen werden? Gibt es Chancen und was müßte getan werden, um beispielsweise die im Raum Köln-Bonn anzusiedelnde Außenstelle des Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston/USA nach Bergisch Gladbach zu holen?

Sollte es in näherer Zukunft gelingen neue attraktive Gewerbeflächen mit einem vernünftigen Vermarktungskonzept in Bergisch Gladbach zur Verfügung zu stellen, so könnten auch mit Sicherheit neue Betriebe nach Bergisch Gladbach geholt werden. Ein sehr gutes Beispiel für eine solche Entwicklung ist das ehemalige Gelände Interatom, der heutige Technologie-Park Bergisch Gladbach, wo mittlerweile 140 Unternehmen mit ca. 1.400 Beschäftigten tätig sind. Ein großer Teil dieser neu angesiedelten Unternehmen stammt nicht aus der Regi-

on. Besonders interessant scheint ein solches Konzept auch für internationale Firmen zu sein, die sich in Bergisch Gladbach angesiedelt haben. Das von der RBW verfolgte Konzept des Public-Leasing ist ein interessantes Anreizinstrument für die Ansiedlung neuer Betriebe bzw. junger Unternehmen. Da jedoch in Bergisch Gladbach seit einigen Jahren die Nachfrage nach Gewerbeflächen das Angebot bei weitem übersteigt, stellt sich die Frage, ob es sinnvoll ist, aufgrund der spezifischen lokalen Ausgangssituation hier zusätzliche Anreize zu schaffen. Sollten jedoch neue Gewerbeflächen nicht vermarktet werden können, so kann man dann über einen Einsatz des Public-Leasing als Anreizinstrument nachdenken. Die Beurteilung der Ansiedlungsmöglichkeiten für eine Außenstelle des MIT im Raum Köln/Bonn ist z. Z. nicht möglich, da bislang keine konkreten Fakten bezüglich der Anforderungen für eine solche Ansiedlung auf dem Tisch liegen.

5. Ist es zutreffend, dass die RBW zu ihrem Vorhaben, kreisweit ein Gewerbeflächenkataster aufzustellen, aus Bergisch Gladbach keine Informationen erhält? Wenn ja, warum nicht?

Nein, diese Information ist unzutreffend. Bisher wurden alle Informationen, die der städt. Wirtschaftsförderung zur Verfügung stehen, der RBW zur Durchführung ihrer Vorhaben zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der institutionalisierten Kooperation der Kommunen im Rheinisch-Bergischen Kreis mit der RBW wurden so die verfügbaren Gewerbeflächen ermittelt und durch die RBW für deren Internetanwendung aufbereitet. Dieses Angebot kann auch von Besuchern der Bergisch Gladbacher Internetanwendung genutzt werden, da die entsprechenden Internetanwendungen miteinander verknüpft worden sind.

6. Warum gibt es die Parallelarbeit für das Stadt- und Kreisgebiet auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung? Sieht Bergisch Gladbach die RBW ggf. nicht als Partner, sondern als Wettbewerber?

Die Stadt Bergisch Gladbach sieht die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft als regionale Ergänzung ihrer eigenen Aktivitäten und somit als Partner und nicht als Wettbewerber an.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung

Michael Kotulla
Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer